Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 61. Freitag, den 30. Juli 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich **12 Sgr. 6 Pf.** Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von **1 Sgr. die Zeile** aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. № 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Anweisungen
zum Verbacken des russischen Roggenmehles.

Gleichviel auf welche Quantität Backstoff nimmt man etwa ½ Pfund Sauerteig, der mit gestoßenem Kümmel angefrischt wird zum Stellsauer, dies geschieht aber nur einmal, da der Sauer sonst zu viel Schärfe bekommt und sich abfrißt. Dieser Stellsauer muß fest gemacht sein wie Weizenteig, aber dagegen der Grundsauer so weich wie möglich. Der Stellsauer muß aber nicht länger stehen wie 7 Stunden und so eng als möglich gestellt werden. Auf einen Eimer Grundsauer gieße man drei Eimer Zuguß und hat wohl zu bemerken, daß in den Stellsauer, so wie in den Grundsauer kein Salz kommt, indem das Salz den Sauer schmierig und träge macht. Auch muß man sich viel nach der Temperatur richten, bei großer Hitze alles ziemlich kalt behandeln. Beim fein ausgebeutelten Mehl steht der Stellsauer 7 Stunden, Grundsauer auch 7 Stunden, beim Schrootmehl Stellsauer 7, aber Grundsauer 10 Stunden.

St. Petersburg, den 20. April 1847.

Auf 6 Quart lauwarmes Flußwasser in einem Gefäß von 60 Quart Größe werden 9 Pfund Mehl genommen, mit einer hölzernen Schaufel gerührt, bis der Teig steif wird. Das Faß bleibt 10 bis 14 Stunden stehen, mit einem wollenen Tuche zugedeckt, bis der Teig zur Höhe des Fasses steigt, dann wird er zusammen gestoßen und wieder 9 Pfund Mehl zugethan und so lange geknetet, bis der Teig von den Händen geht, worauf man das Faß zubindet und wieder 2 bis 3 Stunden stehen läßt, bis der Teig sich nochmals hebt. Erst dann kann derselbe zur Brodbereitung in den Ofen geschoben werden. Es ist hier nur ein Verhältniß im Kleinen angegeben, was sich aber sehr wohl auf größere Quantitäten berechnen läßt.

Stettin, den 11. Juni 1847.

Breslau, den 19. Juli 1847.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
v. Wedell.

Schaafzucht und Wollproduktion.

Bei der täglich steigenden Woll-Industrie und bei dem hohen Standpunkt der Schaafzucht, den dieselbe einnimmt, und bei dem Einflusse, den dieselbe auf den Werth des ländlichen Grundeigenthums ausübt, machen wir durch statistische Zusammenstellungen auf den Standpunkt aufmerksam, den dieselbe in Preußen einnimmt. Die steigende oder sinkende Schaafkultur in ackerbautreibenden Ländern giebt den besten Maaßstab für den steigenden oder sinkenden Wohlstand in denselben. Je rationeller die Landwirthschaft eines Landes betrieben wird, je mehr wird die technische Cultur der Woll- und der Schaafzucht überhaupt steigen. Spanien, bekanntlich das Land, welches zuerst mit Veredlung der Schaafe in seiner Glanzperiode begann, und von wo aus sich die Veredlung über ganz Europa, besonders Deutschland verbreitete, sank mit dem Verfall der Wissenschaften und durch die eingetretene Verdummung, von seinem hohen Standpunkt in der Schaafzucht so weit herab, daß es jetzt seine Schaafe durch Zuführen aus Sachsen und Schlesien verbessern muß. Die Wollproduktion war die Grundlage des ganzen Handels mit allen übrigen Staaten Europa's; die spanische Wolle bestimmte den Preis, wie jetzt polnischer Weizen, für den ganzen europäischen Markt. Aber die Ausfuhr fing an, sich von Jahr zu Jahr zu vermindern, so daß zu Anfang dieses Jahrhunderts sich die Einnahme für ausgeführte Wolle von 10 Mill. auf 2 Mill. verminderte. Die Ausfuhr hat sich in letzter Zeit auch nicht vermehrt, woran besonders die Bürgerkriege Schuld sind. Aber auch der Werth der Wolle ist gesunken, die spanische wird nur mit der Hälfte des Preises der feinen deutschen Wolle in England bezahlt, was früher gerade umgekehrt war. Statt 20 bis 30 Mill. Thaler für seine ausgeführte Wolle einzunehmen, nimmt es jetzt nur höchstens 15 Mill. Thaler ein, was ein bedeutender Verlust für die Landwirthschaft Spaniens ist. Professor Schubert in Königsberg, der sich viel mit Schaafkultur, Wolle und Schaafen befaßt, stellt den Grundsatz auf: „Mehr Schaafe

als Menschen in einem relativ stark bevölkertem Lande verheißen eine gedeihliche Wohlfahrt des Landes." In einem stark bevölkerten Staate ist dies Resultat nicht immer zu erzielen, da die Wollproduktion nicht in dem Maaße wie die Baumwollenerzeugung zunehmen kann; die Hauptproduktion befindet sich jetzt im mittlern Europa, das nördliche und das südliche sind verhältnißmäßig bedeutend zurück, besonders der Norden. Frankreich führt jährlich für seinen Bedarf 25 Mill. Pfund Wolle ein und hat noch nicht 2% über die Bevölkerung an Schaafen erreicht, es besitzt also nicht viel mehr, als 36 Mill. Schaafe. England steht dagegen viel günstiger, sein Schaafvermögen erreicht fast 50% über die Bevölkerung, denn schon im Jahre 1842 wurden seine Heerden auf 40 Mill. geschätzt und dennoch reicht dies nicht aus für den Bedarf seiner Wolle. Amtliche Berichte weisen nach, daß in den Jahren 1836 — 1845, trotz dieser großen Wollproduktion, noch 56 Mill. Pfund alljährlich, also mehr als die Hälfte der eigenen Produktion, eingeführt werden mußte, ein Beweis, auf welcher Höhe die Woll-Industrie Großbritanniens sich befindet. Früher lieferte Deutschland und besonders Preußen die Hälfte des englischen Wollbedarfs, in letzter Zeit ist er schon auf ein Drittel, sogar ein Viertel gesunken und er wird noch mehr sinken, jemehr von Adelaide aus in England eingeführt wird. Jemehr die Bevölkerung Australiens steigt, jemehr steigt auch dort die Ausfuhr der Wolle und es wird in nicht allzulanger Zeit die preußische Wolle vom englischen Markte ganz verdrängt werden, da die australische Wolle die aller übrigen Länder übertreffen soll. (S. f.)

(Eingesandt)

Das hiesige Stadtblatt bringt in einer Anmerkung über das in Berlin stattgehabte Schützen-Fest daß von der Liegnitzer Gilde sich einer von den Berlinern anerkannten „juten Kuchelschuß" (der Berliner sagt „Kugel" wie wir) eine silberne Medaille errang. Wir bemerken, daß nicht durch einen Schuß, sondern durch drei Schüsse, welche jeder Schütze zu leisten hatte, der eine aus dieser Gilde, wie die übrigen aus allen Gilden, der die mehrsten Ringe zählte, eine silberne Medaille am gelben Bande um den Hals zu tragen, erhielt. Es wurde mithin nicht nur nach dem besten Schuß, sondern nach der Mehrheit der in der Scheibe befindlichen Ringe gezählt. Die Scheibe enthielt nämlich 24 Ringe, wovon der 24ste der höchste war. Dies als Entgegnung der witzig sein sollenden Anmerkung im Stadtblatte von einem beim Berliner Schützenfest dabei

Betheiligten.

(Eingesandt.)

Das im Lübener Stadtblatte No. 27. vom 3ten Juli enthaltene Referat, die in Liegnitz erscheinende Silesia betreffend und mit einem kleinen d unterzeichnet ist, für eine Beleuchtung zu unwürdig, da der Autor einen sehr niedrigen Charkter verräth, es bleibt daher unerörtet, denn:

„Wer Pech angreift, besudelt sich."

Dies als beste Antwort für das Referat.

—ch—

Berichtigung und Zurechtweisung.

In Nr. 165. der Breslauer Zeitung macht ein „Sirach jun." eine Bemerkung, die wenn sie nicht mit „Tentschel den 11. Juli c." datirt wäre, als ein unschuldiges Gedankenkind gelten könnte. Leider hat sie zu vielen Mißdeutungen Veranlassung gegeben, und Manche glauben sogar: ich sei der Verfasser derselben. Letzteres ist nicht der Fall. Es wollen deshalb diejenigen, welche mit dem Bezuglichen bekannt sind, die persiflirende Bemerkung dahin berichtigt finden, daß Sirach jun. ein hinter Falschheit und Finte verkrochener Einsender ist, der gedungen oder freiwillig mein Inserat in der schlesischen Zeitung No. 162. S. 2158 zu verdächtigen sich bemüht. — Ueberdies sind die meisten stimmfähigen Glieder der Gemeinden T. und R. schulgebildete und umsichtige Leute, die zur Wahrung ihrer Vorrechte so wie zu ihren Handlungen weder eines Zeitungsschreibers als vetterliche Hilfe, noch eines Sirach jun., als Leithammel bedürfen. — — Was ich, den S. übel treffen will, geschrieben, enthält unumstößliche Wahrheiten und fromme Wünsche, die ich aus leicht zu errathenden Gründen nur andeuten konnte. Meine Unparteilichkeit und Antheillosigkeit bei der Pfarrwahl werden erforderlichen Falls alle der Wahrheit Zugethanen attestiren. Sonach erkennt gewiß Jedermann die Sirachsche Einsendung für nichts anderes als eine aus gehässigen Motiven hervorgegangene mit Jesuiten heiligem Schein geputzte Offensive, die unter den bekannten Umständen einer weiteren Defension nicht werth ist. Sie aber, Sirach jun.! wollen Ihren Blick schärfen, ehe Sie ausgehen nach dem Luftzuge vorerst sehen, das Publikum nicht täuschen, und, wenn Sie Muth haben, ohne Maske am rechten Orte auftreten. Für Sie und ähnliche Tüchtigkeiten empfehle ich schließlich noch zu bedächtiger Lesung: Sirach 5, 14. — 13, 31. 32. — 19, 22 — 25. — 20, 21. — 28, 15. — 37, 8. — Prosit!

D. W.

Die am 27. Juli früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Jäckel.

Die heut früh fünf Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ulrike, geb. Cotta, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Michelsdorf, den 27. Juli 1847.

Senftleben, Lehrer.

Für die Ueberschwemmten empfingen wir im Ganzen 5 Thlr. 5 Sgr., sollte noch Jemand gewillt sein ein Scherflein für die Verunglückten uns zu übergeben, so ersuchen wir dies bis spätestens am 2. August zu thun, sollte bis dahin nichts mehr eingehen, so sehen wir die Kollekte als geschlossen an, und werden die uns übergebene Summe zur weitern Beförderung, dem hiesigen Wollöblichen Magistrat behändigen.

Die Redaktion.

Bekanntmachung. Durch Einbruch in das herrschaftliche Schloß zu Buchwäldchen, sind in der

Nacht vom 24/25. dies. Mts. von Sonnabend zu Sonntag entwendet worden: A. aus dem erbrochenen Deposital-Gewölbe und Kasten: 1) an baarem Gelde 30 rthlr. 19 sgr. 6 pf. in 3 Papierhüllen, überschrieben: zur Lindner'schen, Weske'schen, Haude'schen und Fränzel'schen Masse; 2) an außer Cours gesetzten Staatsschuldscheinen 4 Stück: Nr. 128,243 F. über 100 rthlr. mit 8 Zins-Coupons Ser. X. Nr. 25,938 G. über 50 rthlr. mit 8 Zins-Coupons Ser. X. und den letzten 3 Coupons von Ser. IX. Nr. 17,889 G. über 50 rthlr. mit 8 Zins-Coupons Ser. X. Nr. 48,491 H. über 25 rthlr. mit 8 Zins-Coupons Ser. X. B. Dem Besitzer des Gutes: 1) eilf Stück Staats-Schuldscheine Litt. A. Nr. 4460 über 1000 rthlr., Litt. F. Nr. 58,489, Nr. 58,556, 137,854, 137,855, 143,740, 204,156. Jeder über 100 rthlr. Litt. H. Nr. 35,705, 35,706, 35,707, 35,708. Jeder à 25 rthlr. — von zweien nicht ganz gewiß, ob sie von den letztern 4 Nummern waren — Jeder mit 7 Coupons Ser. X. coursfrei; 2) drei silberne Tischmesser, drei dto. 4zinkige Gabeln, drei Suppenlöffel, alles F. v. S. gezeichnet; 3) der Prämienschein von 50 rthlr. Ser. 1578. Nr. 157,796.; 4) zwei Schock Eier; 5) ein Bunzlauer Topf mit 5 Quart Butter; 6) $1\frac{1}{2}$ Pfund Butter; 7) 3 Pfd. Speck. Indem wir vor Ankauf dieses gestohlenen Gutes warnen, ersuchen wir dringend, solches, wo es zum Vorschein kommt, anzuhalten und davon, oder von jeder um dessen Besitz und von den Personen der Diebe erlangten Wissenschaft, uns, der nächsten Gerichts- oder Polizei-Obrigkeit Anzeige zu machen. Dem Entdecker, welchem keine Kosten erwachsen, wird gesetzliche Verschweigung seines Namens zugesichert und Auslagen werden ihm erstattet.

Liegnitz, den 27. Juli 1847.

Das Gerichts-Amt Buchwäldchen, Lübener Kreises.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 31. Juli Vortrag: „Die älteste Geschichte der Stadt Liegnitz," Fortsetzung und Schluss.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in Folge des Ablebens seiner Frau, die noch vorräthigen Schnitt- und kurze Waaren aus der ihm gehörigen an der Oberkirche gelegenen Bude entweder auszuverkaufen, oder diese Bude nebst gesammten Inhalt, gegen sichere Garantie zu vermiethen und nebst den Waaren, gegen solide Preise, zu überlassen. Eben so wie bisher werde ich, dessen ungeachtet, mein Geschäft als Kleiderverfertiger fortsetzen.

Liegnitz, den 29. Juli 1847.

Krätzig, wohnhaft kleiner Ring, beim Herrn Kaufmann Alexander.

Mein gegen Ende des Monat August bestimmte Ankunft in Liegnitz, zeige ich hierdurch ergebenst an und werde später den Beginn des Tanz-Unterrichts bekannt werden lassen. **Baptiste.**

Görlitz am 15. Juli 1847.

Ein Wirthschafts-Eleve

und ein Conditor- und Pfefferküchlerlehrling können noch untergebracht werden durch **Otto Wüstrich** in Tentschel bei Liegnitz.

Es wünscht Jemand kommenden Sonntag oder Montag eine nach Görlitz gehende Chaisengelegenheit für ein paar Kinder gegen Entgeld zu benutzen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Das Neue Berliner Möbel-Magazin

im Gasthofe zur „goldenen Krone"

neben der Post

empfiehlt feine Mahagoni-Möbel, namentlich Sophas, Servanten, Silberspinde, Cylinderbureaux, Damen-Schreibtische, Tische, Spiegel u. s. w., zu außerordentlich billigen Preisen. Für die Haltbarkeit der gekauften Gegenstände wird garantirt.

Von unsern nicht nur allein in fast allen Ländern Europa's, sondern auch bereits in Amerika rühmlichst bekannten, von vielen deutschen Sanitäts-Behörden und den englischen Chemikern Hrn. Corfield und Abot geprüften

verbesserten Rheumatismus-Ableitern,

genannt:

orientalische Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr., gegen chronische und akute Rheumatismen, nervöse Uebel, Gicht und Congestionen, als:

„Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Ohrstechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsrose und andere Entzündungen, u. s. w." hält Herr

C. G. Hanke,

Mittelstraße in Liegnitz,

stets Lager.

Endstehendes möge als ein Belag für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen.

Wilhelm Mayer & Comp.
in Breslau, Ursulinerstraße 5 und 6.

Attest.

Die Rheumatismusableiter der Herren Wilhelm Mayer & Comp. in Breslau, habe ich mit Erfolg bei vielen Kranken, die an gichtisch-rheumatischen Beschwerden litten, angewendet. Den heilsamsten Erfolg sah ich aber durch das anhaltende Tragen dieses Amulets beim Gesichtsschmerz, bei Krämpfen, wie bei nervösen Kopfweh, und kann ich nach meinen darüber gemachten Erfahrungen dies so äußerst leicht in Anwendung zu bringende Mittel nicht nur in diesem krankhaften Zustande, sondern auch bei den verschiedenen Nervenleiden, in welche der eine Magnetismus Anwendung findet auf das Vortheilhafteste empfehlen.

Crefeld, den 3. Juni 1847.

Dr. Rubach,
Königl. Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus.

Dachspließ
Bäckerstraße im goldenen Anker.

Frauenstraße 3. Viertel Nr. 500 steht ein guter 7oktaviger Mahagoni-Flügel, wegen Mangel an Raum, für 75 Thaler zum Verkauf.

Für Brennerei- und Gutsbesitzer.
Zu Einrichtungen und Verbesserungen von Brennereien empfiehlt sich **Fr. Joly,**
technisch-gebildeter Brenner.
Burgstraße im König von Ungarn.

Ergebene Anzeige.
Als Gesinde-Vermiethsfrau empfiehlt sich allen Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend, mit dem Versprechen, jedem geehrten Auftrage bestens nachzukommen.

Frau Böttcher **Krowoll,**
Burgstraße No. 265.

Mittelstraße Nro. 401. ist ein freundliches gut ausmöblirtes Zimmer nebst Schlaf-Kabinet auf der Sonnenseite gelegen, bald zu beziehen.

No. 450. am Markt, ist im ersten Stock, vornheraus eine freundliche Stube mit Alkove und Küche, möblirt auch ohne Meubles, zu vermiethen und bald zu beziehen.

Heute Freitag, den 30.:

Abend-Concert

im

Wintergarten.

Anfang 7 Uhr.

BADEHAUS.

Sonntag, den 1. August 1847:

Illumination

und

Feuerwerk.

Das Concert beginnt
um 4 Uhr und endet gegen 10 Uhr.
Zum ersten Male:

„musikalisches Labyrinth“,
grosses Potpourri von B. Bilse.

Die

Erstürmung einer Festung

Tongemälde in 3 Theilen von J. C. Kühn.
Entree à Person 5 Sgr. Kinder $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Näheres enthalten die Anschlage-Zettel.

Bilse.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
27. Früh	27''4'''	† 16°	O.	Bewölkt.
„ Mitt.	27''4'''	† 20°	O.	Sehr trübe, Abends Reg.
28. Früh	27''4,5'''	† 16°	ONO.	Sehr bewölkt dann starker Regen.
„ Mitt.	27''5'''	† 14°	NNW.	Stark. Regen bis in die Nacht.
29. Früh	27''4,75'''	† 12,75°	WSW.	Regen und Wind.

Branntweinpreise.

Breslau. Spiritus hat sich succ. bis auf 10 rtl. 15 sg. ermäßigt, und ist selbst dazu wenig anzubringen. Pro Herbst ohne Handel.

Höchste Getreidepreise des preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Waizen. weißer. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Waizen. gelber. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Breslau	28. Juli	4	25	—	4	20	—	3	2	6	2	10	—	1	18	—
Goldberg	24. „	4	15	—	4	—	—	3	23	—	3	6	—	1	16	—
Hirschberg	22. „	4	27	—	4	15	—	3	25	—	3	15	—	1	15	—
Jauer	24. „	4	20	—	4	5	—	4	5	—	3	5	—	1	15	—
Löwenberg	19. „	5	—	—	4	24	—	3	20	—	3	8	—	1	18	—
Görlitz	15. „	5	10	—	—	—	—	4	5	—	3	15	—	1	20	—